



KIRCHE ZUM VATERHAUS

MONATS GRUSS

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
BERLIN-BAUMSCHULEN WEG

DEZEMBER 2009



Dieter-Schütz/pixelio.de

MONATSSPRUCH

Gott sagt:

Ich will euch erlösend helfen – so, dass ihr ein Segen sein werdet.

Fürchtet euch nicht, stärkt eure Hände. (Sacharja 8, 13b)

„alle Jahre wieder

kommt ...“

... und wir feiern es wiederkehrend.

Weil wir wieder und wieder in Situationen kommen, in denen wir Hilfe brauchen.

Wir sollen unser Leben selbst in die Hand nehmen; man muss sich schon Sorgen um den seelischen Zustand eines Menschen machen, der keine Kraft mehr hat, für sich zu sorgen und sich nur hängen lässt „warum hilft mir denn keiner?“ Nicht nur Kinder fordern wir manches Mal auf: „Nun versuch doch erst mal selbst ..., komm, das schaffst du auch allein ...“ Auf der anderen Seite sind auch die fittesten Erwachsenen irgendwo auf Hilfe angewiesen (auch dann, wenn sie sich das nicht eingestehen). Und darum sind Advent und Weihnachten auch etwas für Erwachsene.

Gott sagt: „ich will euch helfen.“

Das steht in dem Namen „Jesus“, der Helfer.

Kommt denn immer, wenn ich allein nicht weiter weiß oder nicht weiter kann, Gott mit seiner Hilfe? – Das nicht: Nicht jedes Mal, wenn Frau Krupp zum Telefon greift und um Hilfe ruft, kommt die Tochter oder der Nachbar oder Frau Pleuger und hilft so, wie Frau Krupp das will. Aber wenn Frau Krupp in eine elende Situation gekommen ist, wie in eine tiefe kalte Nacht, dann soll sie darin nicht untergehen. Das ist die Hoffnung, die Gott ansagt. Das Christuskind „geht auch dir zur Seite still und unerkannt“. Wie Gott sie aus ihrer Nacht bringt, das findet sie vielleicht erst zwölf Jahre später.

Das Leben ist gefährdet. Aber die Wende, die Gott ansagt, soll wieder ermöglichen, dass ein Platz zu leben haben alle, die wirklich auf Hilfe angewiesen sind: Alte Männer und Frauen, im hohen Alter, dass sie am Stock gehen, sollen hinfort wieder auf den Plätzen sitzen; und Jungen und Mädchen sollen auf den Plätzen spielen (Sacharja 8, 4-5). Und Arbeit soll sich wieder lohnen, dass alle einen Lohn bekommen, der zum mindesten zum Leben ausreicht. Und sie sollen nicht in Angst und Schrecken leben, sondern Frieden säen. - Ja, das wäre wirklich endlich anders als das Programm, für sich selbst zu kämpfen und sich gegen andere durchzusetzen; so etwas, sagt der Prophet, konnte zum Fluch werden. -

Was letztlich hilft, steht im Namen dieses Gottes, der da raushilft:
Dass ihr innerlich aufblüht – so, dass ihr ein Segen für Andere seid.
Vielleicht müsst ihr dazu ein inneres Programm loswerden, das irgendwann in euch gekommen ist. Da könnte es heißen: „Seid nicht mehr davon getrieben, dass ihr fürchtet das Leben zu verpassen. Stärkt euch selber, dass ihr ein Segen für Andere werden könnt.“

Eben dazu lasst euch gefallen, dass *Weihnachten* wird: ... der von Gott gesalbte Helfer, Jesus, kommt, er „kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus“. Er wird euch geboren, das sei euer Hoffnungsstern, gerade wenn ihr auf der Nachtseite eures Lebens Hilfe braucht.

„Macht hoch die Tür eures Herzens für diesen wertvollen Helfer“, so singen wir im Advent (im Gesangbuch das erste Lied).

Ich wünsche Ihnen, dass Sie in den nächsten Wochen jedenfalls für Stunden in Ihrem geöffneten Herzen beschenkt werden.

So wünsche ich Ihnen eine gesegnete Zeit. Dass Segen und Frieden werden.

*Ihr
Reinhard Kähler*

Kirche zum Mit-Teilen

Frau Bendig ging am Nachmittag des 11.11. durch die volle Baumschulenstrasse. Zur ungewöhnlichen Zeit ging sie zur Kirche. Ungewöhnlich: Vor der Kirche brannte ein Holzfeuer in einem Feuerkorb. Und Kinder strömten in Scharen: sie verschwanden nicht im Durchgang, sie gingen geradewegs in die Kirche. Die Glocken begannen zu läuten. Als Frau Bendig in die Kirche kam, war sie schon voll: Sie sah keinen freien Platz, sah Kinder und Kinder, dazwischen Erwachsene, in den Gängen Kinderwagen, vorne Rollstühle. Es war laut wie im Mittelalter, als die Kirche als Markthalle genutzt wurde. Frau Bendig kehrte um.

Vielleicht wäre ja jemand aufgestanden und hätte ihr einen Platz angeboten. Aber verstanden hätte sie nichts, weil das Meiste, was vorne gesprochen wurde, auch durch die Lautsprecher leiser war als der Geräuschpegel der aufgeregten hundert Kinder.

Verpasst hat sie die Geschichte vom Heiligen Martin zu sehen, mit der Frage: Wie reagierst du, wenn jemand friert und hungert? - Soll er sich selber helfen? Oder teilst du Mantel und Arbeit mit Hilfsbedürftigen?

RÜCKBLICK

Die Kinder vor allem von zwei Kitas und einer Grundschule erlebten, dass da zwei „Ritter“ und eine Bettlerin spielten; sie erlebten vor allem *die Kirche von innen*. Vielleicht haben sie sogar etwas mitbekommen, dass es da um Gott und Leben mit Jesus Christus und Taufe ging.

Sie waren ja aufgeregt, weil sie dann mit ihren Lampions – auch vielen selbstgebastelten – loszogen, zur Überraschung lief tatsächlich ihnen vorneweg ein großes Pferd mit einem St. Martin. Der Weg von der Kirche über Bodelschwingh-, Rinkart-, Frauenlob-, Mörikestr. endete im Saal und Garten des Seniorenheims. Da konnte man sich bei Feuerkörben, Schmalzstullen und Punsch noch gut unterhalten.

Natürlich wurde ich von Vielen angesprochen: Schade, dass es aus den Lautsprechern zu leise kam! *Aber, gute Idee!*

Schätzungsweise 90% der BesucherInnen dieser Andacht kennen es sonst nicht in einen Gottesdienst zu gehen. Hier waren sie bei Gebet, beim Vaterunser dabei.

Wie finden Sie das? Und: Werden sie wiederkommen?

Ich hörte beim Umzug, wie ein kleiner Junge auf dem Arm seiner Mutter sagte: „Mein Onkel heißt auch Martin.“

Er sagte es wohl zu andern Kindern, ich mischte mich ein:

„immer noch triffst du welche, die Martin heißen.“

Die Mutter: „Mein Bruder heißt so, wie Martin Luther.“

Ich: „Und Martin Luther hieß Martin nach dem Hl. Martin von Tour. Das haben seine Eltern ganz bewusst so gewählt.“

Die Mutter: „Das weiß ich nicht, ich fange erst an mich damit zu beschäftigen, ich nähere mich dem Kirchlichen erst langsam.“

Reinhard Kähler



Eine neue Ausstellung in unserer Kirche

In den letzten Wochen konnten Sie sich in unserer Kirche an interessanten Ausstellungsstücken erfreuen: was man mit Keramik alles künstlerisch machen kann! Die Künstlerinnen und Künstler sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie haben in den Keramikzirkeln unserer Gemeinde und auf dem Kreativwochenende über Himmelfahrt unter Anleitung von Antje Eberhardt, der ihnen sicher bekannten Katechetin in unserer Gemeinde, einiges probiert, und es ist Erstaunliches entstanden. Und Sie sahen an den Wänden Fotos dazu: die Künstler am Werken.

Ich danke allen, die sich an dieser Ausstellung beteiligt haben!

Seit Mitte November finden Sie an den Wänden der Seitengänge unserer Kirche nachdenkliche Fotos und Texte zum Fall der Mauer. Wie lebten Sie mit der Mauer – davor und danach? Was für Sackgassen bedeutete die Mauer?-

Welche Spielräume hatten wir, die wir mit der Mauer lebten? Welche Reise begann für Sie danach? Die Fassaden sind farbiger geworden und - was alles änderte sich am Lauf des Lebens für Sie, an gesellschaftlichen Leiden, an gesellschaftlichen Freiheiten, an gesellschaftlichem Mittragen? Was tun – in und mit der neuen Gesellschaft? Wer findet darin (k)ein Obdach?



Nehmen Sie sich Zeit, den Tafeln entlangzugehen. Vielleicht kommen Sie da auf andere Fragen als ich. Vielleicht möchten Sie etwas anderes sagen zum Diesseits und Jenseits der Wende mit der Mauer.

Bestimmt hilft diese Ausstellung zu erinnern: Hinter fern gesehenen farbigen Horizonten und nah gerückten bunten Reklamen versinkt das Leben zu Zeiten der Mauer nicht nur dunkelgrau zurück.

Darum danke ich Frau Regina Burow aus Johannisthal und Frau Heike Pudler aus Baumschulenweg ganz ganz herzlich, dass sie sich all die Mühen gemacht haben, um diese Ausstellung zusammenzustellen und aufzustellen!

Reinhard Kähler

GOTTESDIENSTE

Alle Gottesdienste werden, wenn nicht anders angegeben, von Pfarrer Reinhard Kähler gehalten.

Zu den Gottesdiensten in Baumschulenweg wird stets auch ein Kindergottesdienst angeboten.

„Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“

Sacharja 9, 9

29. November 1. Advent

**15:00 Uhr Gottesdienst mit Kindern und Erwachsenen
Taufe und Abendmahl**

Kollekte: Für den Jahresbeitrag zu „Asyl in der Kirche“

Anschließend feiern wir zusammen in den Advent

„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“

Evangelium nach Lukas 21, 28

6. Dezember 2. Advent

9:30 Uhr Gottesdienst (Michael Aust)

Kollekte: Für die Kirchenmusik in unserer Gemeinde
Für Kirche positHIV

„Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe, der Herr kommt gewaltig.“

Jesaja 40, 3.10

13. Dezember 3. Advent

9:30 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Erhaltung der Gebäude
Für besondere Aufgaben der Evangelischen
Kirche in Deutschland

„Freut euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!
Der Herr ist nahe!“

Brief nach Philippi 4, 4-5b

20. Dezember 4. Advent

9:30 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Arbeit für und mit Kindern
Seelsorgeaus-, -fort- und Weiterbildung

„Gottes Wort wurde Mensch und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit.“

Evangelium nach Johannes 1, 14a

24. Dezember Heilig Abend

15:00 Uhr Krippenspiel mit Kindern (Kees / Eberhardt)

Kollekte: Flüchtlingslager in Bethlehem (Seite 10/11)

16:15 Uhr Krippenspiel mit Jugendlichen (Geldmeyer)

Kollekte: Für die Arbeit mit Jugendlichen in der Region
Für Brot für die Welt

18:00 Uhr Krippenspiel und Besinnung (Kähler)

Kollekte: Für die Kirchenmusik in unserer Gemeinde
Für Brot für die Welt

22:30 Uhr Musik mit Orthodoxem Chor

Kollekte: Unkostenbegleichung des Chores

25. Dezember 1. Weihnachtsfeiertag

11:00 Uhr Gottesdienst in Treptow

in Baumschulenweg findet kein eigener Gottesdienst statt

Kollekte: Für die Mütterhilfe

26. Dezember 2. Weihnachtsfeiertag

9:30 Uhr Gottesdienst mit Chor

Kollekte: Für die Kirchenmusik in unserer Gemeinde
Für die Arbeit der Bahnhofsmissionen

„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit.“

Johannes 1, 14

27. Dezember 1. Sonntag nach Weihnachten

11:00 Uhr Einladung zum Gottesdienst in Treptow

in Baumschulenweg findet kein eigener Gottesdienst statt

Kollekte: Für die Suchtgefährdetenilfe

GOTTESDIENSTE

„Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.“

Psalm 103, 8

31. Dezember Altjahrsabend/Silvester

18:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Kollekte: Für die Arbeit mit Senioren

 Für die Arbeit mit Hörbehinderten

„Alles was Ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.“

Kolosser 3, 17

1. Januar 2010 - Neujahrstag

11:00 Uhr Gottesdienst in Niederschöneweide

 in Baumschulenweg findet kein eigener Gottesdienst statt

„Wir sahen IHN in seiner Herrlichkeit,
dem Licht des einzigartigen Sohnes Gottes,
von Gott her leuchtend,
erfüllt von Gnade und Barmherzigkeit.“

Evangelium nach Johannes 1, 14b

3. Januar 2. Sonntag nach Weihnachten

Einladung zu den Gottesdiensten in unserer Region

9:30 Uhr Niederschöneweide

10:00 Uhr Oberschöneweide

11:00 Uhr Treptow

 in Baumschulenweg findet kein eigener Gottesdienst statt

„Welche vom Geist Gottes bewegt werden, sind Gottes Kinder.“

Brief an die Römer 8, 14

10. Januar 1. Sonntag nach Epiphania

9:30 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Für den Besuchsdienst

 Für besondere gesamtkirchliche Aufgaben

Frauenkreis:	16. Dezember	15:00 Uhr
Junge Gemeinde:	donnerstags im regionalen Jugendzentrum Johannisthal Sterndamm 90	20:00 Uhr
Gemeindekirchenrat:	14. Dezember	19:30 Uhr
Erwachsenenunterricht:	Interessenten können sich bei Pfarrer Kähler melden.	

Chöre in Treptow, Plesser Str. 4:

Kirchenchor:	dienstags	19:30 Uhr
Seniorenchor:	mittwochs	10:00 Uhr
Musikalische Kindergruppen:		
Vorschulgruppe	mittwochs	15:50 Uhr
1. bis 3. Klasse	mittwochs	16:30 Uhr

In der ersten Januarwoche sind für alle Chorgruppen noch Ferien!

Konfirmandenunterricht:	im regionalen Jugendzentrum Sterndamm 90	
7. Klasse	jeden 1. und 3. Mittwoch	17:00 Uhr
8. Klasse	jeden 2. und 4. Mittwoch	17:00 Uhr

Christenlehre:

Klassen 1 und 2	mittwochs	16:15 Uhr
Klasse 3	montags	16:15 Uhr
Klasse 4	donnerstags	15:15 Uhr
Klasse 5	donnerstags	16:15 Uhr
Klasse 6	montags	17:15 Uhr
	donnerstags	16:15 Uhr

Keramikkreise:

Ton-Mäuse	1. und 15. Dezember	16:00 Uhr
Ton-Kids	8. und 15. Dezember	16:00 Uhr

Keramikabend:	4. Dezember	19:00 Uhr
----------------------	-------------	-----------

Familienkeramikabend:	12. Dezember	15:00 Uhr
------------------------------	--------------	-----------

Kollekte für Bethlehem

In Bethlehem gibt es drei Flüchtlingslager. Die Menschen in diesen Lagern leben seit 1948 hier und ihre Familien kommen aus Dörfern und Städten aus dem heutigen Israel. Ursprünglich nur als „provisorisches Zeltlager“ gedacht, sind es inzwischen eigenständige „Städte“ in der Stadt Bethlehem.

Ist schon das Leben in Bethlehem unter der Besatzung nicht leicht – es fehlen Arbeitsplätze, die Touristenbranche hat schwere Einbußen erlitten, Kinder und Jugendliche sind traumatisiert – so ist das Leben in den Flüchtlingslagern noch viel schwerer und komplizierter. Enge Straßen, eigentlich Gassen, eine hohe Arbeitslosigkeit, die mit der Hoffnungslosigkeit aus diesen Verhältnissen herauszukommen verbunden ist.

Aber in allen drei dieser Lager gibt es „Kreativhäuser“ in denen Kinder die Möglichkeit bekommen, die Englische Sprache zu lernen, Hausaufgaben unter Aufsicht zu machen – wir konnten 2006 erfahren, dass Computerkurse angeboten werden, es gibt eine Theater und eine Tanzgruppe, die auch schon im Ausland aufgetreten sind und dadurch den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit boten, aus dieser Enge herauszukommen, Hoffnung zu schöpfen und ihre eigenen Kräfte zu mobilisieren.

Unsere Kollekte kann in einem dieser Kreativhäuser eingesetzt werden, um z.B. Lehrkräfte zu bezahlen.

Die Geburt des Kindes von Bethlehem ist für uns Anlass die Kinder in Bethlehem zu unterstützen.

Antje Eberhardt



WAS ICH GLAUBE, WENN ICH LEBE

GESPRÄCHE, WIE WIR GLAUBEN KÖNNEN,
HELFEN, WIE WIR LEBEN

- EINE KURSREIHE -

Nächstes Thema:

Religion – Grund für Verständigung oder Grund für Angst und Schrecken
--

- Informationen: Was **Fundamentalismus** ist
- Fundamentalismus verstehen
- Wie Auseinandersetzungen mit Fundamentalisten funktionieren

... und schauen wir uns mal die Fundamente des christlichen Glaubens an:

- Welchen Grund haben wir Gott zu glauben?
- Wie kann die Bibel die Grundlage unserer Glaubensauffassungen sein?

Ein Kurs in zwei Teilen:

Freitag, 22. Januar 18 - 21 Uhr, und Sonnabend, 23. Januar 9:30 - 15:00 Uhr
im Gemeindehaus Baumschulenstrasse

plus Fortsetzung:

Freitag, 12. März 18 - 21 Uhr, und Sonnabend, 13. März 9:30 - 15:00 Uhr
im Gemeindehaus Sterndamm

Haben Sie Interesse?

Dann kommen Sie!

Es ist günstig, wenn Sie Ihr Kommen vorher ansagen

im Gemeindebüro Baumschulenweg (532 81 96) oder
im Gemeindebüro Johannisthal (836 13 48).

Als Unkostenbeitrag erbitten wir 5 € und für das Abendbrot bringen Sie doch bitte etwas für „oberhalb der Butter“ mit.

Auf die Gespräche mit Ihnen freut sich
Reinhard Kähler

Sieh mal, da vorne!

Die Leitung unserer Gemeinde hat beschlossen, dass wir für unsere Kirche Podeste anschaffen. Damit wird es möglich, besser zu sehen, was im Altarraum geschieht.

So viele so teure Podeste anzuschaffen ist eine hohe Investition.

Dagegen spricht:

Wenn etwas im Kirchenraum hervorgehoben werden soll, dann ist es der Altar (heißt: hoch gelegener Opfertisch), der schon stufenweis zum Reich Gottes geht. Der Altar ist in unserer Kirche, wie er ist. Einzige Ausnahme ist in der Folge der Reformation die Idee: Es geht weniger darum, das Heilsgeschehen im Gottesdienst zu inszenieren, als dass das Wort Gottes gleichsam durch die Wolken herunterfährt; für diese mündlich vorgetragene Anrede gibt es darum ein entsprechend hoch gestelltes Pult („Kanzel“). Viele Reformatoren – und gerade die reformierten – meinten dabei: Das Wort Gottes sei in Reinkultur ein Sprachakt, der Menschen direkt mündlich anspricht, nicht aber eine anzuschauende bildliche Darstellung. Demzufolge braucht es in der Kirche keine Bühne.

Nun hat sich aber die Art und Weise, wie Menschen Botschaften aufnehmen, verändert: Neben die face-to-face-Kommunikation tritt die mediale Kommunikation, und die lebt von Bildern. Die starke Prägung durch das Fern-Sehen und überhaupt durch die vielen Reize von „der Bunten“ „Bild-Welt“ bedeuten, dass ein bildloses Hören schon ein Akt der Abstinenz ist. Das ist im Gottesdienst auch gewollt. Aber um etwas zu erleben, braucht es heute vielfach auch Bilder. Sie helfen auch emotional, etwas von der Botschaft zu merken.

Darum wollen wir auch in den Gottesdiensten gelegentlich etwas zu schauen geben.

Wenn ich aber auf hinteren Bänken sitze und vor mir Andere sitzen, ist es mühsam, etwas sehen zu können.

Weltweit finden solche Gottesdienste großen Zuspruch, die etwas auf großen Projektionsflächen zu sehen geben oder die etwas auf einer Bühne darstellen und dazu in Räumen mit aufsteigenden Plätzen stattfinden.

VERANSTALTUNGEN/INFORMATIONEN

Gesänge und Tänze zu Ehren der Götter wurden im alten Griechenland in einem Theater aufgeführt. Das wurde in einen Hang gebaut, so dass nicht nur das Orchester (der Chor) gut zu hören, sondern alles bequem zu sehen war, was auf der Bühne passierte („Theater“ griechisch von: schauen, anschauen, betrachten, bemerken; auch mit dem Nebensinn: bewundern; also: Zu-Schauer-Kreis, Schau-Bühne).

Wir können das Parkett nicht zu den Emporen aufsteigen lassen.

Wir müssen höher bringen, was wir zeigen wollen.

Das wollen wir z.B. Heilig Abend: Etwas von der Botschaft von der Geburt von Jesus Christus soll auch sichtbar dargestellt werden.

Es erhöht für Viele aber auch das Erleben von Live-Musik, wenn die Klänge nicht nur von irgendwoher im Raum sind, sondern wenn sie die SängerInnen oder Musiker dabei sehen.

Reinhard Kähler

Ein Wochenende im März

Gehören sie zur Generation im Alter 50 plus?

Dann kommen Sie doch mit zum
gemeinsamen Wochenende 19. – 21. März
nach Dahme in der Mark!

Das ist eine gute Gelegenheit für Sie, zusammen mit anderen aus unseren Gemeinden in Baumschulenweg und Johannisthal etwas zu erleben.

Welche Bedeutung hat Religion in unserer Gesellschaft und welche Bedeutung hat Religion in meinem Leben?

Dazu werden wir hören und reden. Da kann uns klarer werden, was wir für uns persönlich mit dem Glauben bekommen und was wir für unsere Gesellschaft wünschen.

Es wird Zeit sein spazieren zu gehen und für gemütliche Stunden.

Die Übernachtung und Vollpension im Tagungshaus (www.seminar-dahme.de) kosten für Sie je Person 80,- €.

Wenn Sie mitkommen können, freuen wir uns. Dann sagen Sie das bitte bis Ende Januar in Ihrem Gemeindebüro oder Herrn Pfarrer Kähler.

Wilfried Bauer und Reinhard Kähler

Aus dem GKR

Nach der Andacht im Rahmen der Friedensdekade, hat der GKR in einer ersten Runde über die Frage des Verhältnisses von Politik und Kirche gesprochen. Hintergrund ist die immer wieder auftretende Frage, wie bringt sich die Kirchengemeinde in der Ortsgemeinde ein? Da gibt es viel Facetten und Inhalte zu bedenken. Das Thema konnte nicht umfassend behandelt werden, da ja auch die bestehenden Beschlüsse der Gemeindeleitung aus vergangenen Zeiten zu prüfen sind. Es bleibt also ein Thema mit dem wir uns befassen werden.

Ein weiteres Thema war die im Jahr 2010 anstehende Gemeindegemeinderatswahl. Dafür sind Vorbereitungen notwendig, die rechtzeitig bedacht werden müssen.

Dann stand die Prüfung der Jahresrechnung 2007 auf der Tagesordnung. Die Haushälter und das Kirchliche Verwaltungsamt wurden entlastet und beschlossen, dass die Jahresrechnung im Gemeindebüro zur Einsicht ausgelegt wird.

Als abschließende Punkte wurden die Anschaffung von Podesten (siehe extra Artikel auf Seite 13) und die Erstellung eines Festbegleiters für die 100 Jahrfeier unserer Kirche beschlossen.

Michael Aust

Spenden

Dankbar sind wir für Spenden, die in den Monaten September und Oktober eingegangen sind. Insgesamt wurden 783,00 EURO gespendet, als Zwecke wurden unter anderem die Aktion „Kinder von Tschernobyl“ und das Projekt „Hilfswaise“ genannt.

Jahresrechnung 2007

Die Jahresrechnung 2007 liegt vom 23.11 bis zum 7.12. im Gemeindebüro aus.

GEMEINDEINFORMATIONEN

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BERLIN-BAUMSCHULENWEG

12437 Berlin, Baumschulenstr. 82-83

Tel.: 5 32 81 96 / Fax.: 53 21 26 75

E-Mail: KG_baumschulenweg@gmx.de

www.kirche-baumschulenweg.de

Gemeindebüro:

montags, mittwochs, freitags

dienstags

Tel., Fax: s.o.

09 bis 12 Uhr

15 bis 18 Uhr

Welt-Laden im Gemeindehaus:

montags, mittwochs, freitags

dienstags, donnerstags

Tel.: 53 01 47 30

09 bis 12 Uhr

15 bis 18 Uhr

Mitarbeiter:

Pfarrer Reinhard Kähler

53 21 26 76

Gemeindepädagoge für Jugendarbeit Axel Geldmeyer

53 09 79 68

Katechetin Antje Eberhardt

39 79 04 28

Gemeindefürsorgerin Tordis Kober (Gemeindebüro)

5 32 81 96

Kantorin Evelies Langhoff

5 33 81 73

Michael-Erich Aust, der Vorsitzende des Gemeindegemeinderates, ist über das Gemeindebüro erreichbar.

Selbstverständlich sind wir für Sie auch außerhalb der Bürozeiten zu sprechen.

Am besten, Sie rufen vorher an.

Bankverbindung:

KKV Berlin Süd-Ost - KG Baumschulenweg

Kontonummer: 160 520; Bankleitzahl: 210 602 37; EDG, Filiale Berlin

Verwendungszweck: KG Baumschulenweg + Spendenzweck

Der aktuelle **MONATSGRUSS** und ältere Exemplare sowie weitere Informationen und Bilder aus unserem Gemeindeleben im Internet (gestaltet von Benjamin Kees) unter: www.kirche-baumschulenweg.de. Hier finden Sie auch unsere **Kinderseite**.

IMPRESSUM

Der **MONATSGRUSS** erscheint im Auftrag des Gemeindegemeinderates. Namentlich gezeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Kürzungen eingesandter Manuskripte behalten wir uns vor. Die Herstellungskosten pro Exemplar belaufen sich auf rund 25 Cent.

Termine: Gemeindebüro

Redaktion dieser Ausgabe: Reinhard Kähler / Tordis Kober / Michael Aust

Layout: Michael Aust

Redaktionsschluss: 19.11.2009